

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 60 (1985)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Verbandsbehörden und Kommissionsmitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Zentralvorstand gewählt worden. Anstelle des erkrankten Kurt Ulrich nahm seit September 1984 Balz Fitze als Vertreter der Sektion Winterthur an den Sitzungen teil. Vom November 1984 wurde ferner Pierre Liniger, Sekretär der Sektion Romande, regelmässig als Gast an die Sitzungen eingeladen, um die Verbindung zum Welschland weiter zu stärken. Mit seiner Pensionierung trat Franz X. Suter auf Ende 1984 aus dem Zentralvorstand zurück. Sein Nachfolger als Vizedirektor des Bundesamtes für Wohnungswesen, Dr. Peter Gurtner, nahm neu Einsitz in den Zentralvorstand. Ihren Rücktritt auf das Ende der laufenden Amtsperiode reichten Susanne Zimmermann und Hans Schaber ein.

Der Verband war an mehreren Veranstaltungen im Ausland vertreten. An den Kongress des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung in Berlin entsandte er Ernst Müller. Zentralsekretär Dr. Fritz Nigg nahm im Auftrag des Verbandes am «Tag der deutschen Wohnungsbau-genossenschaften» in Wiesbaden teil und besuchte die Vollausschusssitzung sowie die damit verbundenen Fachveranstaltungen des Internationalen Ausschusses für Genossenschaftliches Wohnungswesen des Internationalen Genossenschaftsbundes, die in Hamburg stattfanden.

Zentralsekretariat

Dank der Reorganisation des Sekretariates und der Anschaffung arbeitssparender Büromaschinen war es möglich, den weiterhin angestiegenen Arbeitsanfall zu bewältigen. Das Zentralsekretariat war während der ganzen Berichtsperiode als Geschäftsstelle der Aktionsgemeinschaft für eine wirksame Wohnbauhilfe tätig. Es besorgte die gesamte administrative Abwicklung der 53 neuen Darlehen und organisierte die verschiedenen Anlässe und Kurse. Die Reihe der Drucksachen wurde ergänzt und aktualisiert.

Der Kontakt zu den Mitgliedgenossenschaften wurde einerseits mit den periodischen Rundschreiben gepflegt und andererseits über die zahlreichen Anfragen und Einladungen an das Zentralsekretariat. Der Zentralsekretär suchte nach Möglichkeit den direkten Kontakt mit den Verantwortlichen der einzelnen Genossenschaften. Daraus ergaben sich jeweils wertvolle Hinweise für die Verbandstätigkeit. Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes fand in den Medien ein gutes Echo, so dass weitere Kreise auf den SVW aufmerksam wurden. Dies führte nicht zuletzt dazu, dass sich noch vermehrt Interessenten für die Neugründung einer Baugenossenschaft beziehungsweise für Neubau- und Kaufvorhaben an das Zentralsekretariat wandten. Die daraus resultierende, an sich

dankbare Beratungsaufgabe erwies sich als sehr zeitraubend.

Ergänzend zu den Dienstleistungen für die einzelnen Mitgliedgenossenschaften wurden eine Anzahl Probleme verfolgt, die gleichzeitig etliche Genossenschaften betrafen. Dazu zählen namentlich die Urheberrechtsabgaben für Gemeinschaftsantennenanlagen, die Erhöhung der Baurechtszinsen sowie die Ausgestaltung und Interpretation von Subventionsvorschriften auf verschiedenen staatlichen Ebenen.

Die starke Belastung vermochte die kollegiale Zusammenarbeit im Zentralsekretariat und das gute Einvernehmen mit den Sektionssekretariaten glücklicherweise nicht zu beeinträchtigen. Dazu beigetragen hat, dass weiterhin das gut eingespielte Team mit Verlagsleiter B.A. Basler, Frau K. Bürgisser, Frau R. Kiener, J. Koch und Zentralsekretär Dr. F. Nigg am Werk war.

Totentafel

Ein knappes Jahr nach seinem Rücktritt aus dem Zentralvorstand und vom Präsidium der Technischen Kommission starb Prof. *Heinrich Kunz*. In Basel verstarb *Walter Saladin*, früherer Sekretär des Bundes Nordwestschweizerischer Wohngenossenschaften (BNW) und dessen Schiedsgericht, der bis 1979 auch dem Zentralvorstand angehört hatte. Dr. *Leo Lejeune*, alt Nationalrat und Regierungsrat des Kantons Baselland, der bis zu seinem Tod im Vorstand des BNW mitgewirkt hatte, verschied kurz vor dem Ende des Jahres 1984. Drei Jahre nach seiner Pensionierung hatten Angehörige und Kollegen den Tod von *Theo Peter* zu beklagen, der von 1955 bis 1980 für die Administration des «Wohnens» tätig gewesen war.

Rechnung und Bilanz

Die Erträge aus den Fondsrechnungen nahmen erneut zu, was nötig war, um die Reserven entsprechend der stark vermehrten Fondsdarlehen zu verstärken. «das wohnen» erzielte ebenfalls Rechnungsüberschüsse. Sie wurden zum grössten Teil als Ausgleichsreserve zurückgestellt. Die Mitgliederbeiträge waren 1983 um 50 Rappen auf Fr. 2.50 pro Wohnung und Jahr erhöht worden. Dies sowie der Mitgliederzuwachs ermöglichten es, die leicht gestiegenen Kosten von Zentralsekretariat und Verbandsarbeit voll aus den Abgaben der Mitglieder sowie den Erträgen aus den Dienstleistungen des Verbandes zu decken, ohne die Fondsrechnungen mit Verbandsaufwendungen zu belasten. Vielmehr verzichtete der Verband 1984 vollständig auf die schon bisher reduzierte Abgeltung für die Verwaltungskosten des Solidaritätsfonds. Beim Fonds de Roulement dagegen musste die Entschädigung für

Fondsverwaltung und Gesuchsbearbeitung angehoben werden, um mit dem stark erweiterten Volumen des Fonds Schritt zu halten.

Die Bilanzsumme erhöhte sich seit 1982 um 10,9 Millionen auf 36,3 Millionen Franken. Das entspricht einem mittleren jährlichen Zuwachs von 21 Prozent. Die Ausleihungen an Baugenossenschaften nahmen in gleicher Proportion um 9,1 Millionen Franken zu. Dies war möglich dank einer Erhöhung der Bundesdarlehen an den SVW um 8,1 Millionen auf 28,5 Millionen Franken sowie der Zunahme des verbandseigenen Solidaritätsfonds um 0,8 Millionen Franken. Die Reserven und eigenen Mittel konnten laufend den höheren Schulden und Ausleihungen angepasst werden; ihr Anteil am gesamten Bilanzvolumen blieb mehr oder weniger konstant. Die flüssigen Mittel am Jahresultimo waren weiterhin bedeutend, weil an diesem Zinstermin überdies der Grossteil der Darlehensrückzahlungen abgewickelt werden.

Verbandsbehörden und Kommissionsmitglieder

Zentralvorstand

Otto Nauer, Zentralpräsident, Zürich; Alfred Bussey, Vizepräsident, Vernand-Dessous; Hans Metz, Quästor, Zürich; Hans Ahl, Zürich; René Arber, Basel; Gerald Ayer, Freiburg; Hanspeter Bertschmann, Basel; Willy Balmer, Bern; Willy Betschmann, Windisch; Guido Brianti, Basel; Dr. Alfred Elser, St. Gallen; René Gay, Genf; *Thomas C. Guggenheim, Fürsprecher, Direktor Bundesamt für Wohnungswesen, Bern; *Dr. Peter Gurtner, Vizedirektor Bundesamt für Wohnungswesen, Bern (seit 1.1.1985) Dr. Dieter Keller, Zürich; Bernhard Meizoz, Lausanne; Ernst Müller, Zürich; Hans Reinhard, Bern; Hans Schaber, Kriens; Ernst Schlatter, Schaffhausen; Hans Schneider, St. Gallen; *Franz X. Suter, Vizedirektor Bundesamt für Wohnungswesen, Bern (bis 31.12.1984); Kurt Ulrich, Winterthur; (bis September 1984); Frau Susanne Zimmermann, Olten; Protokollführer: Dr. Fritz Nigg, Zentralsekretär, Zürich; *Vertreter des Bundesamtes für Wohnungswesen

Büro des Zentralvorstandes

O. Nauer, Präsident; A. Bussey, H. Metz, Dr. D. Keller, E. Müller, Dr. F. Nigg, E. Schlatter

Technische Kommission

Prof. Peter Leemann, dipl. Arch. ETH, Präsident; Walter Eichenberger, Arch. HTL, Jakob Höhn, Arch.; Ernst Meier, Arch. SWB; Theodor Meyer, Arch.; Pierre-Etienne Monot, arch.dipl. EPFL; *Martin Munter, dipl. Arch. ETH; Dr. Fritz Nigg; Ernst Noger, Bauing.; Paul Reinhard, Arch.; Hans Schneider, Bau-sekretär; Bernard Vouga, arch.dipl. EPFL; François-Joseph Z'graggen, arch. EPFL

Bildungskommission

Frau Susanne Zimmermann, Präsidentin; Dr. Klaus Baumgartner, Guido Brianti, Frau Nelly Bürgi, Pierre Liniger, Dr. Fritz Nigg, Paul Reinhard, Frau Margrit Villwock

Kommission «das wohnen»

Adolf Maurer, Präsident; Hans Ahl, René Arber, Adolf Basler, Frau R. Kiener, Hans Metz, Otto Nauer, Dr. Fritz Nigg

Die Mitglieder der Fondskommission für die deutsche Schweiz

Dr. Alfred Elser, Präsident; René Arber, *Edy Gianora, Jakob Höhn, Heinrich Meister, Hans Metz, Otto Nauer, Dr. Fritz Nigg, *Franz X. Suter (bis 31.12.1984)

Die Mitglieder der Fondskommission für die welsche Schweiz

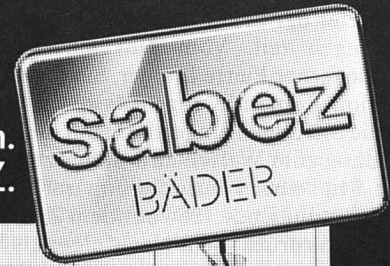
René Gay, Präsident; Gerald Ayer, Alfred Bussey, Gaston Curchod, *Edy Gianora, Pierre Liniger

Die Mitglieder der Kontrollstelle

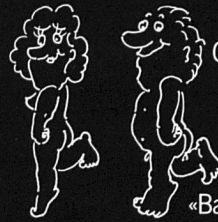
Max Baumann, Wettingen; Rudolf Bucheli, Basel; Pierre Dumas, Lausanne; Willy Rüegg, Luzern; Walter Wildy, Basel; *Ernst Wiedmer, Bern.

Ganz schön sparsam:
CARINA DUE.

Zwei praktische
Waschtische in einem.
Natürlich von **SABEZ.**



Ideal für Umbau und Renovation: Ein bestehender Einzel-Waschtisch kann ohne Änderung der sanitären Installationen durch einen praktischen Doppel-Waschtisch CARINA DUE ersetzt werden. Weil für CARINA DUE 95 cm Wandbreite genügen und kein zweiter Ablauf notwendig ist.



Kommen Sie in unsere Ausstellung – am besten gleich mit Ihrem Sanitär-Installateur. Ob Neubau oder Renovation, wir haben alles, um Ihnen jeden «Badezimmerwunsch» zu erfüllen. Denn Badezimmer-einrichtungen sind unsere Spezialität.

Unsere Ausstellung ist von Montag bis Freitag während der Bürozeit geöffnet.
SABEZ Sanitär-Bedarf AG, 8008 Zürich, Kreuzstr. 54, 01/47 3510

Mitgliedschaft im SVW

Sektion	1982		1983		1984	
	Genossen-schaften ¹	Wohnungs-bestand	Genossen-schaften ¹	Wohnungs-bestand	Genossen-schaften ¹	Wohnungs-bestand
Aargau	25	2 822	26	3 065	27	3 148
Bern	78	12 705	80	12 646	90	13 058
BNW (Nordwestschweiz)	110	10 843	114	10 891	124	11 124
Graubünden	8	219	8	201	12	201
Innerschweiz	20	2 981	20	2 981	20	3 008
Romande	50	9 599	50	9 653	54	9 477
Schaffhausen	21	2 494	22	2 563	22	2 731
VOW (Ostschweiz)	51	3 385	53	3 413	55	4 035
Winterthur	19	3 904	20	4 024	20	4 144
Zürich	132	41 051	137	41 097	137	42 068
Direkt angeschlossen	7	293	7	293	4	245
Anleger	–	–	–	–	–	4 908
Total	521	90 296	537	90 826	565	98 147 ²

¹ Wohnbaugenossenschaften und weitere gemeinnützige Wohnbauträger

² davon Wohnbaugenossenschaften und weitere gemeinnützige Wohnbauträger 93 239